

## VORWORT

Christlicher Schöpfungsglaube ist heute doppelt herausgefordert: Er muss sich mit kreationistischen Bewegungen auseinandersetzen, die auch im europäischen Kontext eine zwar begrenzte, aber nicht zu übersehende Resonanz finden. Gleichzeitig breiten sich atheistische Weltdeutungen aus, die im Namen der Wissenschaft öffentliche Geltung beanspruchen und auf ein religiöses Bewusstsein teilweise respektlos herabblicken. Evangelische und katholische Weltanschauungsbeauftragte aus der Schweiz, aus Österreich und aus Deutschland haben sich auf einer ökumenischen Studientagung, die im September 2008 in Nürnberg stattfand, mit dieser Thematik befasst. Die Einladung war von der Katholischen Sozialethischen Arbeitsstelle (KSA), Hamm, und der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW), Berlin, ausgegangen. Der EZW-Text 204 dokumentiert im Wesentlichen Referate und Statements, die im Zusammenhang dieser Tagung vorgetragen und diskutiert wurden. Zwei zusätzliche Beiträge wurden aus inhaltlichen Erwägungen in den EZW-Text mit aufgenommen: *Hansjörg Hemmingers* Kommentar zu der Sichtweise des Genetikers und ehemaligen Mitarbeiters des Kölner Max-Planck-Instituts, Wolf-Ekkehard Lönnig, und der Aufsatz von *Christian Link* zum Thema „Christlicher Schöpfungsglaube und naturwissenschaftliches Weltverständnis“.

*Joachim Kahl* aus Marburg formuliert eine pointierte Kritik am Atheismus von Richard Dawkins und entwickelt seine Überlegungen aus der Perspektive eines „weltlichen Humanismus“.

*Reinhard Hempelmann*, *Friedmann Eißler* und *Hansjörg Hemminger* skizzieren den Kreationismus in unterschiedlichen religiösen Kontexten: in der evangelikalen Bewegung, im Islam und bei Wolf-Ekkehard Lönnig, der Mitglied der Religionsgemeinschaft Jehovas Zeugen ist.

Je verschiedene Perspektiven zum Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft werden von dem Mediziner und Vorsitzenden der „Studiengemeinschaft Wort und Wissen“, *Henrik Ullrich*, dem Evolutionsbiologen und engagierten Mitglied der „Giordano Bruno Stiftung“, *Thomas Junker*, und in dem zweiten Beitrag des Weltanschauungsbeauftragten der württembergischen Landeskirche und habilitierten Verhaltensbiologen, *Hansjörg Hemminger*, entfaltet.

Drei systematisch-theologische Beiträge schließen den EZW-Text 204 ab: Der katholische Theologe und Sozialethiker *Hans-Joachim Höhn* entwickelt eine zeitdiagnostische Perspektive. *Ulrich Eibach* unterstreicht die Notwendigkeit einer Unterscheidung zwischen Natur und Schöpfung. *Christian Link* fragt nach der Wahrheit und dem Ort der biblischen Schöpfungsaussagen.

Allen, die ihre Beiträge zur Verfügung gestellt haben, danke ich recht herzlich. Mögen die Texte Wahrnehmungs- und Orientierungshilfen für gegenwärtige weltanschauliche Diskurse geben und dazu beitragen, das christliche Bekenntnis zum Schöpfer des Himmels und der Erde überzeugend und nachvollziehbar zu artikulieren und zu entfalten.

*Reinhard Hempelmann  
Berlin, im Juni 2009*